



Siegesfest in Laibach; in der Beilage zu lesen. — Condeische Korps geht am Rhein; Gr. Trautmannsdorf in Krakau — Offizielle Kriegsnachrichten aus der Schweiz und Italien. — Französ. Requisitionen; Reichstagsberathschlagung wegen dem Gesandten mord. — Merkwürdiger Plan einer neuen Regierungsform in Frankreich; neue Eidesformel. — Ein Blick auf Nordamerika. — Nebst Hofbericht.

### Inländische Begebenheiten.

Wien. Nach Berichten aus Krakau, ist das in Rußisch-Kaiserl. Diensten stehende Condeische Korps, sammt den Rußischen Hussaren-Regimente Bawr, auf dem Marsche nach Mähren, Böhmen und dem

Reiche, zu Anfang Augusts, in der Nähe von Krakau vorbeigezogen.

Der am 31. Juli zu Krakau eingetroffene neuernannte bevollmächtigte Hofkommissar, Graf v. Trautmannsdorf, hat am folgenden Tage,

nach einer feierlichen Vorstellung des Gubernial- Personals, das Präsidium der Landesstelle angetreten. Die Einwohner der Stadt bewillkommten den neuen Hrn. Hofkommissar des Abends, durch eine freiwillige Beleuchtung und eine an dessen Wohnhause veranstaltete vollstimmige Nachtmusik.

### Kriegsbegebenheiten.

Nach einer Anzeige Se. Königl. Hoheit des Erzherzogs Karl ist der Generalmajor Graf Bey, bei einer am 29. des vorigen Monats vorgenommenen Rekognoszierung im Kanton Uri, da er sich zu weit unter die vordersten Plänkler wagte, verwundet und gefangen worden; doch ist der sonstige bey diesem Vorfalle unsererseits sich ergebene Verlust nicht beträchtlich.

Gingegen hat bey dem Korps des F. M. L. Sztray der Major Szekel, von dem Szekler Hussaren-Regiment, am 28. Juli den feindlichen Posten bei Höchst angegriffen, und über 40 Mann und 20 Pferde gefangen genommen.

Der bereits gesehenen Bekanntmachung der seit einiger Zeit von den K. K. Waffen in Italien gemachten wichtigen Eroberungen, hat man auch noch jene des Forts S. Leo im Römischen nachzutragen. Dieses Fort ergab sich am 15. Juli an den Rittmeister Buday, des Nauendorffischen Regiments, gegen Kapitulation, vermög welcher die Garnison das Gewehr streckte, und als Kriegsgefangen gegen die Verbindlichkeit,

durch ein Jahr nicht gegen Se. Maj. und Allerhöchstero Mairte zu dienen, nach Frankreich entlassen ward.

In dem Fort befanden sich 14 metallene und 2 eiserne Kanonen, 34 Zentner Pulver, und eine proportionirte Zahl sonstiger Munition, für Kanonen und Feuerw. hre, auch verschiedener Mundvorrath.

Wie der General der Kavallerie v. Melas unterm 4. d. anzeigte, hat der Oberste Schaurath des 7ten Hussaren-Regiments, durch die beständigen Näckereyen des Feindes von Cuneo aus, sich bewogen gesehen, vereinigt mit dem Obersten Brodovich, den festen Posten Madonna de l'Orto zu nehmen. Die tapfere Entschlossenheit der dazu bestimmt gewesenen Mannschaft, hat nach einer kurzen Vertheidigung den Feind zur Flucht gezwungen; es wurden bei dieser Gelegenheit dem Feinde 55 Gefangene abgenommen, und er ließ mehr denn 50 Mann, worunter ein Chef de Brigade war, auf dem Wahlplatz; unser Verlust bestand in 4 Todten und 3 Blessirten.

Zu gleicher Zeit ward durch den Major Mesko des nämlichen Hussaren-Regiments, und durch die geschickte That des Majors Grafen Reipperg, vom General-Quartiermeisterstab, der Posten Col di Fenestrelle dem Feinde entziffen, und derselbe gezwungen, auch Fatura zu verlassen, und sich ganz in die Stellung Fenestrelle zurück zu ziehen.

Der Nauendorffische Hussaren-Rittmeister Zechmeister, hat am 31. Juli die feindlichen auf der Straße

von Sarzana gestandene sämtliche Posten angegriffen, geworfen, und ist, nachdem er sie bis an die Stadt verfolgte, mit dem Feinde zugleich in die Stadt eingedrungen, bey welcher Gelegenheit der Kommandant mit 5 Grenadieren gefangen genommen, und der Rest der Feinde bis an die Magera verfolgt ward.

Der Rußisch = Kaiserliche Major Voinovich, versuchte am 26. des vorigen Monats mit den beigegebenen Rußisch = und Türkischen Truppen, die Stadt Faou, von der Landseite zu nehmen, konnte aber ungeachtet der hierbei bewiesenen Tapferkeit, sich derselben von dieser Seite nicht bemächtigen; er hielt sie also bekennt, hinderte die im Anzuge gewesene feindliche Verstärkung sich in die Stadt zu werfen, und da zugleich der Angriff von der Seeseite nachdrücklich fortgesetzt wurde, sah sich der Feind gezwungen, zu kapituliren; die in 400 Mann bestandene Garnison ward zu Kriegsgefangenen gemacht, und 5 Kanonen mit 10 Munitions = Karren wurden erobert. Nach dieser Unternehmung rückte die kombinierte Rußisch = Türkische Flotte, bestehend in 5 Freigatten, einer Brigantine und 2 kleineren Fahrzeugen, unter dem Kommando des besagten Major Voinovich gegen Sinigaglia vor.

Der Kommandant der Arretiner meldete dem Generalen Klenau, daß der Feind Rom verlassen, und keine im Abmischen noch gehabte we-

nige Kräfte gegen Civita vecchia gezogen habe; um über die feindlichen Bewegungen nähern Aufschluß zu erhalten, hat der General Graf Klenau eine Eskadron des Nauenborfischen Hussaren = Regiments nach Siena vorrücken lassen.

Nachrichten aus dem Neapolitanischen melden, daß bereits 5 Regimenter der ehemaligen Neapolitaner = Miliz, mit den königlich Ge sinnten sich vereinigt, und nächstens Ancona, welches nur von 1500 Franzosen besetzt sein soll, zu forziren dem Antrag haben.

Der berühmte General La Hoze ziehet mit seiner Mannschaft gegen Loreto. Von zwei K. K. bewaffneten Fahrzeugen ist auf der Höhe von Vicereggio eine Genuesische Feslufe genommen worden.

Nach einer vorläufigen Anzeige des F. M. L. Haddick hat der Feind am 17. Juli den bei Theisberg gegenüber von Brig und Naters in Wal-liserland stehenden Obersten Strauch angegriffen, ist aber mit einem namhaften Verlust an Todten, Verwundeten und Gefangenen, auch zweyen Gebirgs = Kanonen zurückgeschlagen worden; die nähern Umstände von diesem Treffen werden erwartet.

Der Feind richtete in dem Wal-liserlande die gräulichsten Verheerungen an; er verbrennt nicht nur Waldungen, sondern sogar reife Kornfelder.

## Ausländische Begebenheiten.

### Deutschland.

Seit 5 Monathen ist eine Französische Kommission, an deren Spitze sich Ploc und Gauthier befinden, beschäftigt, auf zwanzig Stunden weit in der Nachbarschaft von Ehrenbreitstein diesseits des Rheins das Land zu brandschätzen. Sie schicken Kommando aus, welche unter dem Vorwand, Ehrenbreitstein mit Holz zu versehen, die Wälder umhauen, und an den Rhein führen lassen, wo es zu theuren Preisen verkauft wird, die Bauern müssen dabei Frohndienste thun, und nicht allein das Holz fällen, sondern auch an Ort und Stelle transportiren. Die und da werden die Holz-Requisitionen mit Geld abgekauft. Von dem expressen Gelde kommt das wenigste in die Kassen der Republik, sondern die Herren theilen den Raub meist unter sich.

Nach den Niederrheinischen Nachrichten geben sich die Franzosen alle erdenkliche Mühe, daß das Volk nichts von den Siegen und Fortschritten der Allirten vernehme, alle ihre Maßregeln werden aber selbst von jener der Französischen Regierung abgeneigten Partey dergestalt verbreitet, das man in Brüssel mit jedem Tag von den Unternehmungen der Allirten in Italien und der Schweiz sehr gut unterrichtet ist.

Regensburg. Reichstagsberath-

schlagung vom 29. Jul. in Rücksicht der Untersuchung der wegen Ermordung französischen Gesandtschaft. — Im Kurfürstenrathe waren Mainz, Köln, Pfalz, Brandenburg der Meinung: diese Untersuchung sey ganz Sr. kaiserl. Maj. allein zu überlassen. Eben so stimmten mit diesen im Fürstenrathe Salzburg, Hoch- und Deutschmeister, Bamberg, Würzburg, Eichstätt. S. Gotha, Konstanz, Passau. Nur die Hannoverschen Stimmen, so auch Straßburg, waren für Concurrenz der Reichsdeputation bey dieser Untersuchung; erstere jedoch mit der Beschränkung, daß der Typus einer eigentlichen Reichsdeputation hierbey völlig bey Seite gesetzt werde, desgleichen daß keine Art von Mitkognoscirung der Sache hierin weiter Statt finde, in dem solche der Reichsversammlung nicht zukomme, daß übrigens die Untersuchung in Gegenwart der Deputirten mit ihrer völligen Kenntniß und Beystimmung, und zwar zu Regensburg geführt werde, daß einer aus dem kurfürstlichen Kollegium hierzu zu ernennen sey. Zugleich ernannte die Hannoversche Gesandtschaft: „In dem zu erstattenden Reichsgutachten seyn noch 3 Vorgänge zu berühren, als 1) die Art und Weise, wie den zur Zeit jenes schrecklichen Vorfalles noch gegenwärtig gewesenenen Ministern von der Reichsdeputation und anderen Gesandtschaften, von den eingerückten k. k. Hussaren und dem kommandirenden Offizier begegnet worden sey; 2) die Versammlung der von selbigen nachgesuchten

Eskorte bey ihrer Abreise; 3) die  
 vorhin geschehene Aufhebung eines  
 Couriers der französif. Minister mit  
 feinen Brieffchaften unter den Augen  
 der noch anwesenden Reichsdeputati-  
 on, und zu einer Zeit, wo noch den  
 franzöfif. Plenipotentiarien keine Aus-  
 weifung keineswegs angedeutet war.,,  
 — Bamberg führte in feiner Abstim-  
 mung noch Beschwerde über die herr-  
 schende Zügellofigkeit einiger öffent-  
 lichen Blätter, mit der Bemerkung:  
 ,, Daß es höchst nothwendig fey, al-  
 len Ständen Deutschlands das vor-  
 züglichfte Augenmerk auf Zeitungen,  
 Journale und Druckereyen, und die  
 Fortsetzung einer strengen Censur drin-  
 gend anzuempfehlen; wegen der er-  
 fcheinenden anonymifchen Schriften  
 fey aber anzurordnen, daß sie bey der  
 mindesten Spur einer Verläumdung  
 oder sonstiger, der Sittlichkeit nach-  
 theiligen Schreibart von der Polizei  
 jeden Landes zu konffisciren, die Ver-  
 leger und Verbreiter derselben, zur  
 Anzeige des Verfassers oder der Quel-  
 le, woher sie ihnen zugekommen war,  
 anzuhalten, und für ihre eigene Per-  
 son mit geschärfter Strafe zu belegen  
 feyn.,, — Oestreich. S. Coburg,  
 Speyer, S. Weimar, Augsburg,  
 Hildesheim, Paderborn, Freysingen,  
 (Hochstift) Regensburg behielten sich  
 das Protokoll offen. Braunschweig-  
 Wolfenbüttel erklärte, sich an die mei-  
 sten Stimmen anzuschließen.

Der gelehrte Canonicus de Paw  
 ist am 7. Jul. 60 Jahr alt, in Kan-  
 ten gestorben. Er war wieder ver-  
 schulden ein Oeule von Anarchasif  
 Clovis.

## F r a n k r e i c h.

Paris, den 27. Juli. Eine  
 gewisse Partei scheint hier an einer  
 neuen Revolution in Holland zu ar-  
 beiten. Die Denunciationen gegen  
 Daendels, Deminter, die batavischen  
 Direktoren und Minister, vervielfäl-  
 tigen sich.

Man will nunmehr die zuverlässige  
 Nachricht haben, daß Schweden der  
 Coalition beigetreten sei. — Der Ge-  
 neral Brüne, welcher das General-  
 Commando über alle in Holland be-  
 findlichen Truppen erhalten hat, ist  
 nach Utrecht, Breda, Herzogenbusch  
 ic. gereiset, um die Truppen in Augen-  
 schein zu nehmen.

Bei unserer Armee von Neapel sind  
 nur noch 3 bis 4 Generals; die ande-  
 ren sind alle getödtet oder gefangen.

Belgien. Niederrhein, den 26. Jul.  
 Mastricht und Venlo werden eiligst in  
 Vertheidigungsstand gesetzt. Luxem-  
 burg ist schon meistens versehen.  
 Die franzöfif. Garnisonen aus Ita-  
 lien, welche auf die Bedingung, ei-  
 nige Zeit lang oder vor der Aus-  
 wechslung nicht gegen Oestreich und  
 dessen Alliirte zu dienen, capitulirt  
 hatten, werden in Belgien erwartet,  
 und sollen die inneren Unruhen be-  
 kämpfen helfen. Brüssel allein soll  
 3 Infanterie-Bataillons, 1 Regi-  
 ment Reitercy und 1 Artillerie-Korps  
 erhalten. Täglich hört man bald da  
 bald dort von neuen Unruhen, von  
 umgehauenen Freiheitssäumen, von  
 Gefangennehmung der republikani-  
 schen Beamten und Gendarmen.

Paris, vom 30. Jul. Die

Presseyfreiheit trägt mancherley sonderbare Früchte. Dazu gehöret unter andern folgender vorläufiger Plan, die königl. Würde in Frankreich wieder einzuführen, welcher in Paris, wie man behauptet, täglich mehr Anhänger finden soll: „1) Eine monarchische, auf vernünftigen Grundsätzen beruhende Verfassung soll in Frankreich wieder hergestellt werden. 2) Der König verspricht eine vollkommene Amnestie, ohne irgend eine Einschränkung noch Ausnahme. 3) Alles Eigenthum, welches nach den jetzt bestehenden Gesetzen der Republik rechtmäßig erworben worden ist, wird auch in Zukunft für rechtmäßig gehalten und geschützt. 4) Alle von der Armee, welche zu den Fahnen des Königs übergehen werden, sollen ihren gehaltenen Sold und Rang behalten, auch dem letzteren gemäß weiter avanciren. 5) Der König soll allen Ansprüchen auf die von der Republik eroberten Länder entsagen; der König sowohl als die jetzt im Kriege mit der Republik begriffenen Mächte sollen die Integrität Frankreichs (wie es vor dem Kriege war) feyerlich garantiren, und einen allgemeinen Frieden schließen. 6) Alle Spuren der Lebensverfassung, alle Zehnten, Frohnen und andere Abgaben dieser Art sollen auf immer abgeschafft werden. 7) Die zur Erhaltung der Regierung nöthigen Auflagen und Einkünfte sollen von dem Ertrage alles beweglichen und unbeweglichen Eigenthums im Staate erhoben werden, ohne irgend eine Ausnahme noch Befreyung. 8) Die französif. Nation soll nach

keinen andern als öffentlich bekannt gemachten und bestimmten Civil- und Municipal-Gesetzen gerichtet werden. 9) Rechtschaffenheit und Geschicklichkeit sollen das einzige Erforderniß zu allen Aemtern und Stellen des Staates seyn. 10) Wenn diese Vorschläge angenommen werden, so soll der König die französif. Nation einladen, aus ihren besten und weisesten Männern Stellvertreter zu erwählen, um mit dem König an einem von ihm selbst zu bestimmenden Orte in Frankreich zusammen zu kommen, damit unter gemeinschaftlicher Berathung und durch ihre Beyhülfe ein National-Vertrag oder Reichsgrundgesetz entworfen werde, nach welchem in Uebereinstimmung mit den oben aufgestellten Grundsätzen das franzöf. Volk regiert werden wird. Die Mitglieder der gegenwärtigen Republikanischen Regierung oder andere Beamte der Republik können, wenn sie sonst die erforderlichen Eigenschaften besitzen, ebenfalls zu Stellvertretern der Republik ernannt werden.“

Paris, den 31. Jul. Die franz. Armee in der Schweiz unter General Massena ist nun so verstärkt, daß sie nach dem neuesten Revidirten Verzeichnisse 85,000 Mann in Wirksamkeit enthalten soll.

Ein Amtsbericht, des Generals Massena vom 25. Jul. aus Penzburg, welches noch immer sein Hauptquartier ist, sagt: General Thureau, welcher die Division in Wallis kommandirt meldet mir, daß am 10. Jul. um 8 Uhr Abends der Feind eine starke Reconnostrirung an beyden Ufern der Rhon-

vorgenommen habe. Es eräugnete sich ein heftiges Gefecht: der Feind ward zurückgedrückt, und wir behielten unsere Stellungen. Am folgenden Tage machte der Feind auf den nämlichen Punkten einen wirklichen Angriff. Unsere Truppen empfingen ihn unerschrocken, wurden bald selbst der angreifende Theil, und trieben ihn zurück, nachdem sie gegen 200 Mann theils getödtet, theils verwundet, und 150 gefangen genommen hatten. Wir verloren nur 6 Mann. Dieses Mißverständnis rührt daher, daß der Feind auf den kleinen Abhängen der Gebirge in großen Haufen erschien, wogegen wir nur einzelne Schützen aufstellten. Der Feind hatte eine große Zahl bewaffneter und in Compagnien geordneter Bauern bey sich. (Von österrreichischer Seite hat sich die neuliche Nachricht, daß von ihnen der große Bernhard eingenommen sey, nicht bestätigt.) — Neue Eidesformel. Die Jakobiner ließen unlängst durch ihre Anhänger im Rathe der 500 darauf antragen, daß in dem gewöhnlichen Bürger- und Beamten-Eide Etwas weggelassen, und nur auf Haß gegen Königthum, nicht mehr zugleich auf Haß gegen Anarchie geschworen werde. Die Sprecher sagten, es werde nach neuem Sprachgebrauche — oder Mißbrauche unter Anarchie nicht mehr, was das Wort eigentlich ausdrücke — Abwesenheit aller Regierung und Gesetzlosigkeit — sondern eine gewisse zahlreiche Klasse der eifrigst gesinnten Republikaner verstanden, welches für diese empfindlich seyn müsse: man soll also nur auf Haß gegen Königthum schwören. Nach einem Kam-

pfe, der mehrere Tage dauerte, ward endlich jenes Wort zwar weggelassen, aber etwas Anderes (Tyranney) dafür hineingesetzt, und dem Ausdrucke Königthum ein solcher Zusatz gegeben, daß Könige in anderen Staaten nichts mehr dagegen einwenden, und keinen Argwohn gegen sich daraus herleiten können. Der neue Eid, wie er am 26. Jul. von dem Rathe der 500 abgefaßt, und am 30. Jul. von dem Rathe der Aeltern bestätigt wurde, heißt nun: „Ich schwöre Treue der Republik und der Constitution vom Jahre 3; ich schwöre, mich aus allen Kräften der Wiederherstellung des Königthums in Frankreich und der Wiederherstellung aller Art von Tyranney zu widersetzen.“

### Nordamerika.

Philadelphia, vom 1. Juli. Seitdem der Congress auseinander gegangen ist, haben wir hier keine wichtige Vorfälle gehabt, außer daß aus Westindien die angenehme Nachricht eingegangen ist, daß der franz. Agent Roume und der Neger-General Toussaint Louverture in Domingo die freie Schifffahrt der neutralen Mächte, und namentlich der vereinigten Staaten in alle ihre Rechte eingefetzt, und die meisten Kaper zurückberufen, die übrigen aber strengen Regeln unterworfen haben. Das hat bei der Kaufmannschaft größte Freude erweckt, als bei der eigentlichen englischen Partei. Vielleicht kommt es auch daher, daß verschiedener unsere Fregatten wieder nach Hause gekommen sind. So langte der brave Kapitän Drigton mit der Constellation vor Kurzem auf der Rhede zu Hampton in Virginia, an, der Kapi-

tän Decatur mit dem Delaware in unserm Hafen beim Fortt der Mramak, eine Kriegsjagd, und die Constitution, Kapitän Barry, in Boston. Der letzte hat einen franz. Kaper von 3 Kanonen mitgebracht. Die Nachricht, daß Kapitän Truxton einen franz. Kaper von 18 Kanonen und 150 Mann durch eine Kriegslist genommen, indem er vor Guadeloupe sich stellte, als ob er mit den aufgebrachten Insurgenten in ein Gefecht gerieth, worauf der Kaper ihm zu Hülfe kam und genommen worden ist, scheint erdichtet. Die Ausrüstung und der Bau von Schiffen geht dennoch unermüdet fort. Hier wird eine Fregatte the City of Philadelphia gebaut, die zu 44 Kanonen gebohrt ist. Zu Boston lief den 20. d. in des Präsidenten Adams Gegenwart eine Fregatte von Stapel. Der Föderalismus herrscht noch in aller seiner Kraft, besonders in Neuengland; aber auch in den südlichen Staaten selbst und in Virginien, wie die Wahlen zu Congressmitgliedern zeigen. Man thut alles mögliche ihn zu unterhalten; ja man geht so weit die Regierung gegen die Unterthanen aufzuheben, und motorisch zu machen. Es ist unglaublich, wie thätig man zu diesem Zwecke ist. Barruels, Robinsons, Mallet: d'Ans und andere Schriften werden hier nachgedruckt, sehr wohlfeil verkauft und viel gelesen. Einige neuenglische Prediger haben gegen die Illuminaten und einen gewissen Weisshaupt auf der Kanzel gewüthet, von denen sie nichts wissen, als was Robinson erzählt. Man hat den Brief eines Hrn. Böttiger in Weimar darüber drucken lassen, welcher allerdings die Vernünftigen, die ohnehin an jene

Uebertreibungen nicht glaubten, zweifelhaft gemacht hat. — Andere Briefe aus Deutschland haben uns auch eines Besseren belehret. Die neue vertriebenen Irländer, die in Menge bei uns angekommen, leiden am meisten in dieser Lage; denn man ist sehr mißtrauisch gegen sie. Die Frankenbill hat viele Bittschriften dagegen veranlaßt, ja der Staat Kentuki und Virginien haben sich laut dagegen in Akten ihrer Legislaturen erklärt; allein die Gegenerklärungen der übrigen Staaten machten das richtig. Die Pressefreiheit ist noch immer etwas eingeschränkt. Doch darf man gegen Frankreich das Allerärgste schreiben. Ferrigno junior, unser Hofzeitungsschreiber, wie man ihn aus Spott nennt, ist gar wüthend geworden. Nachdem er neuerlich alle Zeitungen als eine Pest des Staates verschrien, behauptet er, daß nur ein langer hartnäckiger und blutiger Krieg mit Frankreich unsere Regierung einmüthig und weise, und unser Volk moralisch gut machen könne. Eine Partei stimmte wirklich ihm bei. Die Regierung selbst geht ihren festen Gang, und will, wo möglich keinen Krieg; aber will auch ihre Rechte behaupten. Wir lassen daher noch immer an 12 bewaffnete Schiffe in Westindien kreuzen. Unser Handel ist noch sträts sehr blühend, besonders nach der Havanna und nach England und Deutschland. Aus der Havanna waren, nach den heute angekommenen Nachrichten, 60 bis 80 Schiffe nach unseren Häfen ausgesegelt, wovon auch schon eins in Norwich angelangt ist. Sie waren zu 400,000 Dollars affecurirt.